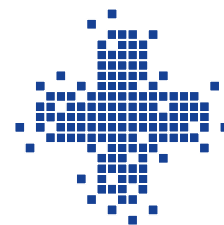


HERBST 2018

PARTNERSCHAFT aktuell

Bistum Münster –
Kirchenprovinz Tamale/Nordghana



DIÖZESANKOMITEE
DER KATHOLIKEN IM
BISTUM MÜNSTER



Freundschaften vertiefen – Glauben miteinander feiern

Reise einer Delegation der Gemeinde Liebfrauen-Überwasser nach Gushegu

St. Anne (Bongo) – St. Martinus (Greven)

Einblicke und Ausblicke
Drei Gäste aus Ghana zu Besuch

St. Johannes der Täufer (Meckenheim)

Afrikanische Rhythmen im Pfarrgarten
Buntes Ghana-Partnerschaftsfest

 **KATHOLISCHE
KIRCHE**
BISTUM MÜNSTER



NEUES AUS DEN PARTNERSCHAFTEN

St. Anne (Bongo) – St. Martinus (Greven) 4
 St. James School (Dabogushie) – Eine-Welt-Kreis St. Mauritius (Hausdülmen) 6
 St. Martyrs of Uganda (Sirigu) – St. Clemens (Hiltrup Amelsbüren) 8
 Holy-Family (Kulmasa) – St. Antonius (Hörstel) 10
 St. Johannes der Täufer (Meckenheim) 12
 Christ the King (Gushegu) – Liebfrauen-Überwasser (Münster) 13
 St. Anne (Damongo) – St. Dionysius (Nordwalde) 15
 St. Kizito (Kpandai) – St. Petronilla (Wettringen) 18

INTERVIEW

John Kipo Kaara zum Thema „Bildungsfond“ 16

NACHRUFE

Sir Martin Mbemah Ewuntomah 17
 Weihbischof Friedrich Ostermann 22
 Kofi Atta Annan 22

NACHRICHTEN AUS GHANA

Neuer Leiter des TEPPART Koordinationsbüros 21

TIPPS UND TERMINE

Was ist afrikanische Kultur? 23
 One district – one factory
 10 Jahre Partnerschaft Ghana-NRW
 Filmtipp

ADRESSEN DER PARTNERGEMEINDEN

..... 24

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Diözesankomitee der Katholiken
 im Bistum Münster –
 Rosenstraße 17, 48135 Münster
 www.diözesankomitee.de

REDAKTION

Ise Kamp (V.i.S.d.P.)
 P. Hans-Michael Hürter
 Pfr. Wilhelm Kolks

GESTALTUNG

goldmarie design, Münster

DRUCK

Druckerei Joh. Burlage, Münster,
 www.burlage.de

FOTOS

Diözesankomitee der Katholiken
 im Bistum Münster

KONTAKT

diözesankomitee@bistum-muenster.de

Das verwendete Papier ist aus 100 %
 Altpapier hergestellt und erfüllt dazu
 sämtliche Anforderungen des
 Umweltlabels „Blauer Engel“
 nach RAL-UZ 14.



Was war – Was ist – Was bleibt

**Liebe Freunde und Engagierte
der Ghana-Partnerschaft,**

mit dieser Ausgabe erscheint PARTNERSCHAFT AKTUELL in einem neuen Layout. Es ist gleichzeitig die letzte Ausgabe, für die ich presserechtlich verantwortlich bin, da ich zum Ende des Jahres in den Ruhestand gehe.

Was war?

Über viele Jahre hat Pastor Wilhelm Kolks mit großem Engagement PARTNERSCHAFT AKTUELL gestaltet. Er hat alle Beiträge gesichtet, sortiert und bearbeitet und in mühevoller Kleinarbeit, sicher oft noch in späten Abendstunden, diese Beiträge in ein inhaltlich stimmiges und äußerlich ansprechendes Format gebracht.

Seit zehn Jahren arbeite ich im Bischöflichen Generalvikariat als Geschäftsführerin für den Diözesanrat und das Diözesankomitee der Katholiken und bin in diesem Rahmen zuständig für die „Betreuung der Bistumspartnerschaft mit Nordghana“. Besonders diese Aufgabe war für mich immer so etwas wie „das Sahnehäubchen“ auf meinen sonstigen Aufgaben. In dieser Zeit gab es viele wunderbare Erfahrungen und Begegnungen, die mein Leben bereichert haben. Es gab aber auch Abschiede von guten Freunden der Partnerschaft durch Tod oder Krankheit, hier bei uns oder in Ghana. Wir konnten uns über neue Gemeindepартnerschaften freuen, mussten aber auch die Krisen mancher langjährigen Partnerschaften erleben. Es gab Ghana-Jahrestagungen mit vielfältigen Themen und bereicherndem Austausch. Und es gab für mich wachsende Herausforderungen in der Kommunikation mit der Konsularabteilung der Deutschen Botschaft in Accra, wenn es um die Visa-Erteilung für ghanaische Gäste ging. Besonders in Erinnerung bleiben werden mir die eindrucksvollen Veranstaltungen, Gespräche und Begegnungen im Mai diesen Jahres beim Katholikentag in Münster.

Was ist?

Wilhelm Kolks hat neben vielen anderen Aufgaben jetzt das Amt des Dechanten im Dekanat Dinslaken übernommen. Da bleibt nicht mehr viel Zeit für die Gestaltung von PARTNERSCHAFT AKTUELL. Daher haben wir gerne das Angebot der Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Bistums angenommen, zukünftig die Produktion zu übernehmen. Dieser Wechsel in der Zuständigkeit zeigt sich auch im neuen Erscheinungsbild.

Nach langen Überlegungen habe ich den Entschluss gefasst, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, zwei Jahre früher aus dem Dienst auszuschcheiden. Ich möchte „unverplante Zeit“ haben, für mich persönlich, für meinen Mann und meine Familie und natürlich auch für Reisen nach Ghana oder zu unseren Enkelkindern nach Uganda. Denn Zeit ist kostbarer als Geld.

Was bleibt?

Wilhelm Kolks bleibt erster Ansprechpartner für euch. Er nimmt weiterhin alle Beiträge für PARTNERSCHAFT AKTUELL entgegen und sortiert sie vor. Das Layout übernimmt dann die Medienproduktion im Bischöflichen Generalvikariat. Alles geschieht wie bisher in Abstimmung mit Pater Hans-Michael Hürter und meiner Nachfolgerin bzw. Nachfolger. Dort bleibt auch die presserechtliche Verantwortung, wie auch allgemein die „Betreuung der Bistumspartnerschaft mit Nordghana“.

Mein Herz wird weiterhin für die Ghana-Partnerschaft schlagen. Ich freue mich, mehr Zeit zu haben, mich in der Partnerschaft meiner Heimatgemeinde in Rheine-Mesum mit der Pfarrei Our Lady of Lourdes in Yendi zu engagieren und Partner und Freunde in Ghana zu besuchen. Und die weitere Entwicklung der Bistumspartnerschaft werde ich mit großem Interesse verfolgen.

Jetzt bleibt mir noch, Wilhelm Kolks ganz herzlich Danke zu sagen für seinen großartigen Einsatz für PARTNERSCHAFT AKTUELL und euch allen „Tschüss“ und „Auf Wiedersehen“ zu sagen, wo auch immer wir uns dann begegnen werden.



Ise Kamp
Geschäftsführerin

Einblicke und Ausblicke

Wie drei Gäste aus Ghana den Besuch in Greven erlebt haben

Anlässlich des Katholikentages in Münster hatte die Pfarrgemeinde St. Martinus drei Gäste aus der Partnergemeinde St. Anne in Bongo im Norden Ghanas eingeladen. Für etwa drei Wochen lebten Rose Adongo, Father Clement Ajongba und Ernest Asampandaa in Gastfamilien in Greven. Sie waren begeistert von der Gastfreundschaft und den neuen Freundschaften, die entstanden sind.

Nachdem sie Ende Mai wieder gesund und munter in ihrer Heimat angekommen sind, stehen sie weiterhin in Kontakt mit den Mitgliedern des Ghana-Kreises und auch mit Angehörigen ihrer Gastfamilien. Bevor sich Rose Adongo, Father Clement Ajongba und Ernest Asampandaa auf die Rückreise gemacht haben, haben sie Rückschau gehalten und das in Greven Erlebte

Von Heide Fechner
Ghana-Kreis St. Martinus Greven

reflektiert. Absoluter Höhepunkt des Besuchs waren die unterschiedlichen Programmpunkte des Katholikentags in Münster. Mit dem Katholikentag konnten sie ein Großereignis lebendiger Kirche erleben. Ihnen hat besonders die Stimmung und Vielfalt des Programms gefallen. Aber auch die selbstverständliche Teilnahme gehandicapter Menschen hat sie beeindruckt.

Der Einblick in unsere Kultur war ihnen sehr wichtig. Mit dem Sachsenhof konnten sie ein wenig in die hiesige Geschichte eintauchen und sie freuten sich über die Entwicklung, die eine Gesellschaft im Laufe der Jahrhunderte nehmen kann. Ähnliche Veränderungen wünschen sie sich auch für ihre Heimat.



Übergabe eines Bildes der St. Anne Kirche in der Sonntagsmesse



Unsere Gäste bei der „Arbeit“ am Sachsenhof in Pentrup

Auch das hiesige Gesundheitssystem (Krankenhaus) und die Arbeitswelt (Bauernhof, Schneiderei) interessierten sie sehr. Mit den Besuchen in mehreren Schulen konnten sie ihre ghanaische Kultur Greveners und Emsdettener Kindern und Jugendlichen nahe bringen - ein gelungener Austausch. Beindruckt hat sie unsere Technologie und die Sorge für die Natur und Umwelt (Mülltrennung, Besuch des Klärwerkes); so etwas wünschen sie sich auch für Bongo. Menschliche Würde und Respekt gegenüber kranken, behinderten und alten Menschen haben sie beobachtet. Rose Adongo würde in Ghana gern ein Seniorenheim bauen, ähnlich wie das Gertrudenstift. Auch das Krankenhaus würden die drei liebend gern direkt nach Bongo transferieren.

Wahrgenommen haben sie aber auch, dass in Deutschland „die meisten Menschen nach der Bibel leben, obwohl

Alle drei Gäste haben sich über die unfassbar freundliche Aufnahme in den Gastfamilien gefreut.

sie nicht zur Kirche gehen“. Der Kirchbesuch schein für viele deutsche Christen nicht sehr zentral zu sein. In Ghana träfe man auch junge Menschen regelmäßig in den Kirchen an. Es stellte sich ihnen die Frage, ob die Jugend keine Notwendigkeit für ein Leben mit Gott erkenne.

Bereichernd waren die fröhlichen Begegnungen mit den Menschen in den verschiedenen Gremien wie beispielsweise der Frauengemeinschaft, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) und den Jugendgruppen. Bei Reibeplätzchen und anderen Leckereien tauschten sie sich mit Menschen verschiedener Gruppierungen unserer Gemeinde aus.

Alle drei Gäste haben sich über die unfassbar freundliche Aufnahme in den

Gastfamilien gefreut. Sie haben sich in dem offenen Miteinander wohlgefühlt und mochten das deutsche Essen. Die Mitglieder des Ghanakreises möchten noch einmal allen Gastfamilien und Beteiligten ein dickes „Dankeschön“ sagen für die liebevolle Aufnahme und die tolle Unterstützung.

Erschöpft, aber sehr glücklich, haben Rose Adongo, Father Clement Ajongba und Ernest Asampandaa ihre Rückreise angetreten. Sie danken allen Beteiligten für die wunderbare Zeit in St. Martinus. Auch der Ghanakreis und die Gastfamilien blicken gern auf den Besuch zurück und fühlen sich durch die neu entstandenen Freundschaften reich beschenkt.

„Man kann sich gut vorstellen, wie groß unsere Freude war, wenn nach und nach Fotos vom Baufortschritt von der Schulleitung und von Father Hilary gemailt wurden.“

ZWEI NEUE KLASSENZIMMER ERRICHTET

... und es geht weiter!

Die neuen Schulgebäude in Dabogushie



Father Hilary segnet die Klassenzimmer

Von Sigrid Schafranitz

Eine-Welt-Kreis St. Mauritius Hausdülmen

„Es geht immer weiter“, so lautete die Überschrift zu unserem Beitrag für „Partnerschaft aktuell“ im Frühjahr 2018. Dort haben wir bekanntlich auch vom Besuch unseres Freundes und EWK-Mitgliedes Heinrich Horstrup in der St. James School berichtet und der nicht unbedeutenden Wunschliste für den weiteren Ausbau der Schule, die dank der guten Ausstattung sowohl mit Einrichtung, Lernmaterial und Personal – buchstäblich aus allen Nähten zu platzen drohte. Zwei neue Klassenräume inklusive Einrichtung mussten her!

Vor dem Hintergrund der ghanaischen Verhältnisse war natürlich Eile geboten, denn die Vergangenheit hat gezeigt, dass nur bei einem attraktiven Angebot der regelmäßige Schulbesuch der Kinder gewährleistet ist und die Eltern Vertrauen in die Bildungsarbeit haben. Und das, was wir kaum zu hoffen gewagt haben, ist eingetreten. Es ist genug Geld zusammengekommen, sodass schnell und unkompliziert zwei neue Räume angebaut werden konnten.

Neben den bewährten „Haupteinnahmequellen“, wie „runde“ Geburtstage und der Verzicht auf Sachgeschenke bei Feierlichkeiten, waren der regelmäßige Verkauf von fairegehandelten Produkten beim „Cafe für jedermann“ und nach den Samstagsgottesdiensten eine feste Säule des ständig wachsenden Baukontos.

Man kann sich gut vorstellen, wie groß unsere Freude war, wenn nach und nach Fotos vom Baufortschritt von der Schulleitung und von Father Hilary gemailt wurden. Pünktlich zum Schuljahresbeginn im September konnten die zwei neuen Klassenräume, der mittlerweile zweiten baulichen Erweiterung, kirchlich gesegnet und von den Kindern in Besitz genommen werden.

Unser Engagement bleibt auch in Ghana nicht unbeobachtet und vor allem nicht ungewürdigt. Neben dem unglaublichen Dank, der uns seitens der Schüler, Lehrer, ja eigentlich aller Dorfbewohner entgegengebracht wird, brachte sich auch der Architekt ein, indem er die Planung unentgeltlich erstellt hat. Außerdem hat eine ansässige Firma gebrauchte PCs zur Verfügung gestellt.

Aber wie heißt es so schön in der Überschrift? Es geht immer weiter! Es muss weitergehen, denn die neuen Räume müssen noch ausgestattet werden und die wachsende Schülerzahl muss mit ausreichendem Lernmaterial versorgt werden. Den ersten Schritt dazu werden wir an einem kleinen Aktionstag am Christ-König-Fest in Angriff nehmen. Neben dem traditionellen Verkauf von Weihnachtströdel, sowie Bastel- und Handarbeiten und fair gehandelten Produkten werden in der Cafeteria wieder Kaffee und Plätzchen angeboten. Schüler und Schülerinnen der Musikschule von Resi Kinne von Oppenkowski stimmen die Besucher musikalisch auf die Adventszeit ein, so dass einem Erfolg des kleinen Aktionstages eigentlich nichts mehr im Wege stehen dürfte. Wir alle freuen uns darauf.

Over-praying, zu viel beten ist auch nicht gut



Das Symbol des Jugendaustausches

Elf Jahre Deutsch-Ghanaischer Jugendaustausch

Von Gisela Barbara Kubina
Ghanakreis St. Clemens Hiltrup-Amelsbüren

Oft in farbenfrohen Gewändern und dazu bei strahlendem Spätsommerwetter. Unsere acht ghanaischen Gäste gehören für zweieinhalb Wochen zum Hiltruper Stadtbild, auf Fahrrädern, zu Fuß oder im Bus. Und oft werden wir als Verantwortliche angesprochen: „Ja, wir haben es gelesen. Das ist der Jugendaustausch mit Ghana.“

Den offiziellen Jugendaustausch der Partnergemeinden St. Martyrs of Uganda, Sirigu, und St. Clemens Hiltrup-Amelsbüren gibt es nun bereits seit elf Jahren. Die jeweilige Vorbereitungszeit ist lang. Ungefähr ein Jahr vorher müssen die Anträge für die Bezuschussung bei den unterschiedlichen Stellen gestellt werden. Auf ghanaischer Seite werden mit etwa gleicher Vorlaufzeit Jugendliche ausgewählt. Es müssen Geburtsurkunden und nachfolgend Pässe beantragt werden. Hier werden dann die Flüge gebucht, Gastfamilien gesucht und vorbereitet; ein Programm wird geplant und organisiert. Alles muss stehen, wenn die Gäste ankommen. Dabei erweist sich die Visabeantragung und Erstellung bei der Deutschen Botschaft immer wieder als neues Zitterspiel.

„Pray for us!“ So hören wir die Bitte vor dem Interviewtermin in der Deutschen Konsularabteilung in Accra. Wir wissen hier, dass Beten hilft, doch nicht immer reicht es. Und so brauchen wir in Münster auch mittlerweile die Unterstützung von offizieller kirchlicher Seite, bis es dann endlich heißt: „We are coming.“ Und so ist es immer wieder spannend, eine neue Gruppe zu begrüßen und das dichte Programm zu begleiten. Eine bunte Mischung mit Besichtigungen kirchlicher, sozialer und kommunaler Einrichtungen, Begegnungen und Gespräche mit Jugendlichen, Sport und Spiel und nicht zuletzt das Mitleben in den Gastfamilien.

Für mich ist die Auswertungs- und Reflexionsrunde am letzten Tag stets eine spannende und lehrreiche Erfahrung. Neben vielen positiven Eindrücken und Erfahrungen gibt es in jeder Maßnahme Highlights, die in besonderer Weise der ghanaischen Gruppe im Gedächtnis bleiben: Der Alltag hier wird als hart angesehen, das ständige Schauen auf die Uhr. Dazu die Bedeutung des Geldes.

„Die Kirche gibt uns in Ghana eine gute Struktur. Und trotz unserer Armut können wir eigentlich immer gut schlafen, weil wir alles in die Hand Gottes geben. Was wir von unserer Zeit hier in Münster mitnehmen: Overpraying, das heißt, zu viel beten, ist auch nicht gut. Wir müssen auch was tun, damit gewisse Dinge geschehen. Und das haben wir in Deutschland erlebt. Ihr tut so viel!“

Immer wieder faszinierend ist für die Gäste hier unser Umgang mit älteren Menschen und mit Menschen mit Behin-

derungen. So bringen die Besuche bei den Alexianern und im Marienheim nachhaltige Eindrücke. Begeisterung schafft die Sauberkeit überall, die Freundlichkeit im familiären Umfeld, aber auch auf der Straße. Und die Blumen. Blumen sind nutzlos und doch so wundervoll.

So vieles möchten die jungen Menschen in ihrer Heimatgemeinde umsetzen. Auch vor allem in dem Verhältnis zwischen Mann und Frau. Und vieles ist einfach wunderschön. Der Dom, der Besuch beim Bischof, die Schifffahrt auf dem Rhein und das Hiltruper Freibad.

„Wir nehmen so viel mit, was wir umsetzen wollen. Und dabei freuen wir uns auf unser Heimatland, auf unsere Dörfer, auf unsere Familien.“ Da waren sich alle in der Gruppe einig. Und zu Hause gibt es viel zu tun. Der wochenlange starke Regen hat einen Großteil der Ernte vernichtet und viele Wohnhäuser einstürzen lassen. Die Schulen wurden als Unterschlupf für betroffene Familien bereitgestellt.

„Wir werden gebraucht in unseren Familien. Wir bauen unsere Häuser wieder auf. Gut, dass wir hier sein durften und gut, dass wir nun wieder zurückfahren!“



Abschied von liebgewordenen Gästen auf dem Hauptbahnhof

**„Wir nehmen so viel mit,
was wir umsetzen wollen.
Und dabei freuen wir uns
auf unser Heimatland, auf
unsere Dörfer, auf unsere
Familien.“**

Dank Sternsingerhilfe: Neue Schule in Ghana eingeweiht

Eine anstrengende Reise in die Partnergemeinde Kulmasa

Die Fahrt der Hörsteler Reisegruppe zur Partnergemeinde Kulmasa im Norden Ghanas gestaltete sich von Anfang an schwierig. In Düsseldorf schon mit Verspätung gestartet, war in Lissabon der Anschlussflug nach Accra / Ghana weg. So begann eine Odyssee über Senegal nach Togo, von dort zur Elfenbeinküste, und dann endlich nach Accra. Dort angekommen, waren die Hörsteler bereits mehr als 36 Stunden unterwegs. Wegen der massiven Verspätungen war der Weiterflug nach Tamale auch erst am folgenden Tag möglich. Ab da ging die Weiterreise dann ohne größere Probleme weiter.

In Damongo hatte Bischof Peter Paul Angkyier sich für die Reisegruppe Zeit genommen, um den Hörstelern für die Unterstützung beim Bau der Junior High School in Kulmasa zu danken.

Am nächsten Tag gab es schon ein Wiedersehen mit dem Bischof, der zur feierlichen Einweihung der Junior High School nach Kulmasa gekommen war. Vertreter des Schulministeriums, der bischöflichen Verwaltung, der muslimischen Gemeinde und der Ältesten waren neben den rund 600 Schülern, Lehrern und Eltern bei dem Festakt dabei. Nach dem Festakt in der Kirche und einem Gebet an der neuen Schule schnitten der Bischof und Ludger Hinterding, Vorsitzender des Aktionskreises Kulmasa-Pater Hagen Hörstel e.V., gemeinsam das Absperrband durch. Nach dem Segnen der Räume konnten die Schüler ihre neue Schule in Besitz nehmen.

Der Bau der Junior High School wurde mit Mitteln des Sternsingerwerkes finanziert. Die Sternsinger in Hörstel und Gravenhorst haben in den vergangenen Jahren bei Wind, Regen, Kälte und Schnee Geld für den Schulneubau gesammelt. Auch ihnen galt großer Dank und Applaus des Bischofs und der Festgemeinde für diese sagenhafte Unterstützung. Für die Einrichtung und Ausstattung einer Schulbibliothek konnten die Hörsteler eine Spende von 3.000 Euro an den leitenden Pfarrer Theodulus Tanti übergeben.

Von Ludger Hinterding
St. Antonius Hörstel

In verschiedenen Gesprächsrunden mit Gruppen aus der Gemeinde berichteten diese von ihren Alltagsorgen und Wünschen. Ein wichtiges Thema war die Versorgung mit einem Gegengift nach Schlangenbissen. Jedes Jahr kommt es zu einer Reihe von Todesfällen nach Schlangenbissen, weil die

Versorgung des Nordens von Ghana mit einem Gegengift nicht gut funktioniert. In Absprache mit den Einheimischen richteten die Hörsteler einen Fond mit 600 Euro ein, der sicherstellen soll, dass immer ein Gegengift vorrätig ist. Die Betroffenen können dann anschließend nach persönlichem Vermögen das Geld für das Serum zurückzahlen, so dass der Fond wieder aufgefüllt wird. Für die Reparatur von Schulmöbeln in der Primary School wurde auch ein Betrag von 100 Euro übergeben.

Beim letzten Besuch war den Hörstelern der überaus schlechte Zustand der Tafeln in den Schulen aufgefallen. Aus einer Spende hatte der Aktionskreis eine größere Menge an Tafelfarbe nach Kulmasa geschickt. Beim jetzigen Besuch wurde eine Tafel unter vielen kritischen Augen exemplarisch mit der frischen Tafelfarbe gestrichen. Jetzt können auch in den Dörfern im Hinterland die Tafeln aufgefrischt werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Besuchs in Kulmasa war das Pflanzen von Partnerschaftsbäumen. Einer der

Pflanzen der Partnerschaftsbäume



Bäume wurde in Gedenken an den verstorbenen Pater Bernhard Hagen gepflanzt, der im Laufe mehrerer Jahre in dieser Region viel Arbeit geleistet hat. Ein weiterer Baum ist als Zeichen für die 2015 begründeten Partnerschaft zwischen den Gemeinden gedacht. Und ein dritter Baum zur Einweihung der neuen Schule.

Auf der Fahrt zu einem Dorf im Hinterland, weit abgeschieden von allem, wurde noch einmal sehr deutlich, unter welch schwierigen Bedingungen die Menschen dort in der Savanne auf kargem Boden leben. Die von den Gastfamilien und Bewohnern der Dörfer gezeigte Lebensfreude und Gastfreundschaft war dadurch nur noch beeindruckender.

Beim Besuch eines Waisenhauses wurden uns auch die beiden jüngsten Waisenkinder, vier und sieben Wochen alt, gezeigt. Auch hier unterstützen die Hörsteler mit einer Geldspende die Arbeit vor Ort.

Eine kleine Fotosafari in einem Nationalpark entschädigte ein wenig für die Strapazen der bisherigen Reise. Auf der Weiterreise gab es jedoch das nächste Problem: Das Auto ging im Niemandsland kaputt und war vor Ort nicht zu reparieren. So mussten die Vertreter des Aktionskreises auf einen Bus ausweichen, der nachts um vier Uhr in der Millionenstadt Accra ankam. So voll und laut die Straßen tagsüber waren, so leer und ruhig war die Stadt in der Nacht. Der Rückflug nach Deutschland verlief

Gott sei Dank problemlos. Alle waren froh, nach dieser beeindruckenden und nicht so einfachen Fahrt wieder in Hörstel zu sein.

Die Schultafeln erhalten neuen Anstrich



Einweihung der neuen Schule durch Bischof Peter Paul Angkyier



Afrikanische Rhythmen im Pfarrgarten

Buntes Ghana-Partnerschaftsfest



Seit mehr als 30 Jahren besteht zwischen der katholischen Gemeinde Meckenheims und der Gemeinde in Kumasi/ Ghana eine Partnerschaft. Neben gegenseitigen Besuchen bemühen sich die Meckenheimer um vielfältige Unterstützung der Gläubigen in Afrika. Die geistliche Verbundenheit soll gepflegt und Bildungsprojekte initiiert und unterstützt werden.

So existiert nicht nur ein Ausbildungsfond, durch den im vergangenen Jahr 55 Familien finanziell unterstützt wurden, um die Schulausbildung der Kinder zu ermöglichen. Auch die Gesundheitsfürsorge vor Ort wird finanziell und durch die Beschaffung medizinischer Geräte gefördert. Zu Ehren dieser Partnerschaft wurde wieder ein afrikanisch-buntes Fest auf dem Pfarrgelände der Pfarrei St. Johannes der Täufer gefeiert.

Mit ihren mitreißenden Rhythmen waren die afrikanischen Gesänge des Chores Kinduku schon weit über den Kirchplatz zu hören. Passanten blieben stehen und ließen sich von der kleinen Prozession bei der viele Teilnehmer in ihren farbenfrohen Gewändern ein buntes Bild abgaben, mit in den Pfarrgarten hinter der Kirche locken. Der Tradition entsprechend führte der Weg nach der festlichen Messe zum Partnerschaftsbaum hinter der Kirche, wo im Beisein von Pfarrer Reinhold Malcherek gebetet und drei Steine als Symbol für Gott, die Nächstenliebe und den Glauben niedergelegt wurden.



Einen Höhepunkt des Festes bildete das ghanaische Mittagessen. „Mehr als hundert Menschen können wir heute hier versorgen“, erklärte Thomas Herwartz und gestattete einen Blick in die großen Kochtöpfe, in denen es blubberte und brodelte. Das unter den Gästen beliebte Hühnchen in Erdnusssoße wurde in verschiedenen Schärfegraden zubereitet und mit Reis und Gemüse gereicht. Das Fest wurde durch einen Trommelworkshop und verschiedene afrikanische Spiele abgerundet.

Freundschaften vertiefen – Glauben miteinander feiern

Reise einer Delegation der Gemeinde Liebfrauen-Überwasser nach Gushegu

Von Maria Buchwitz
Liebfrauen-Überwasser Münster

„Maria, I don't believe!“ – die große Freude und von Herzen kommende Umarmung von David in Dombeni, einer kleinen Außenstation unserer Partnergemeinde in Gushegu, zählt für mich zu den bewegenden Momenten unserer diesjährigen Reise in den Norden Ghanas.

Vor fünf Jahren begegneten wir uns dort zum ersten Mal, als die Menschen in dem kleinen Dorf zu unserer Begrüßung ein wunderbares Fest veranstaltet hatten. Ebenso herzlich willkommen geheißen wurden mein Mann Michael, der 2013 bei unserer ersten Ghanareise dabei war, Joanna Krafczyk, Pastoralassistentin in unserer Gemeinde und engagiertes Mitglied im Ghanakreis, und unsere beiden Enkelkinder Rahel (16) und Jonathan (14). Zeit für Gespräche haben, sich austauschen, Freund-

schaften vertiefen - ich denke, das ist ein Gewinn für beide Seiten, der nicht hoch genug geschätzt werden kann, zumal auch die Schwierigkeiten, die aufgrund der kulturellen Unterschiede zwangsläufig entstehen, so viel leichter bewältigt werden können.

Der große Wunsch unserer Partnergemeinde war es, sie beim Bau einer Primarschule zu unterstützen - und das haben wir in den letzten Jahren geschafft. Gute Schulen sind leider im Norden Ghanas meistens Privatschulen,



Besuch im „Hexendorf“



Maria Buchwitz und Father David



Rahel und Jonathan auf der Farm beim Pflügen von Yam

da an den staatlichen Schulen die Lehrer/innen oftmals nicht zuverlässig zum Unterricht kommen, da sie beispielsweise während der Erntezeit anderweitig beschäftigt sind. Im Vorfeld unserer Reise zeichneten sich Probleme im Umgang mit den Kindern ab, da wir mit der verbreiteten Praxis des Schlagens mit dem Stock große Probleme hatten. Im vertrauensvollen Gespräch mit den Lehrer/innen der Schule stellte sich heraus, dass in ihrer Kultur diese Praxis bei den meisten noch für selbstverständlich gehalten wird, alle jedoch sehr offen für unsere Sichtweise und auch für Fortbildungen sind. Zudem wollen wir gemeinsam daran arbeiten, die Zahl der Kinder in den zu großen Klassen zu verkleinern. Der Spagat, zum Einen gute

Bedingungen für die Kinder zu schaffen, zum Anderen das Kollegium der Schule auf Augenhöhe zu respektieren, konnte zum Glück geschaffen werden.

Auch die ausführlichen Beratungen mit dem Pfarrgemeinderat, mit der „Christian Mothers Association“ und mit den Vertreter/innen der Gemeindejugend, waren für alle eine Bereicherung und können nicht durch Mailkontakt ersetzt werden. Besonders die großen Entfernungen zwischen Gushegu und den 25 zur Gemeinde gehörenden Außenstationen bereiten unseren Partnern große Schwierigkeiten und erfordern einiges an Flexibilität und Mobilität. Ein Ziel ist es, die engagierten Katecheten beim Kauf von dringend benötigten Motorrädern zu unterstützen.

Ein Besuch im sogenannten „Hexendorf“, wo 70 von ihren Familien verstoßenen Frauen leben, gehörte wie immer zu unserem Programm dazu. Beeindruckend, wie unsere Partner immer wieder Möglichkeiten finden, diese Frauen zu unterstützen, obwohl sie selbst meistens nur das Nötigste zum Leben haben.

Ein Stück normales Leben miteinander teilen - das spielt immer eine große Rolle bei unseren Besuchen. Die Freude aller beim gemeinsamen Arbeiten in der Landwirtschaft und beim Kochen war groß. Wir können so viel voneinander lernen, wenn wir uns darauf einlassen, die Dinge mit den Augen der anderen zu sehen.

Die wichtigste Säule, das Fundament, auf dem unsere Partnerschaft gebaut ist, ist das gemeinsame Gebet und das Beten füreinander. Als Gäste spüren wir immer wieder, wie das Gebet für unsere Partner ein viel selbstverständlicher Teil des Alltags ist, als normalerweise für uns - sei es zu Beginn und zum Abschluss aller gemeinsamen Sitzungen, den Mahlzeiten oder bei Krankenbesuchen. Und das Feiern kommt in den Gottesdiensten, in den Eucharistiefiern, wirklich nicht zu kurz. Das Singen, Tanzen und Trommeln drückt eine von Herzen kommende Freude am Leben und am Glauben aus.

Der Abschied von Ghana ist für mich jedes Mal von Wehmut begleitet und ebenso von großer Dankbarkeit für die Erfahrungen, die ich machen durfte. Ich freue mich auf das nächste Mal!



Maria und Michael Buchwitz mit Joanna mit dem Pfarrgemeinderat von Gushegu

Ein Fest über Grenzen hinweg

Silbernes Jubiläum der Partnerschaft

25 Jahre Partnerschaft zwischen den Pfarrgemeinden in Damongo und Nordwalde – das war der Grund für einen Besuch und einen Gegenbesuch in diesem Jahr. Schon im Februar flogen sieben Nordwalder nach Ghana um die Kontakte zur dortigen Gemeinde zu pflegen. Gerade erst war Father Felix neuer Gemeindepfarrer in St. Anne's geworden. Der Kontakt zu ihm war sofort offen und sehr herzlich. Im Mai 2018 kamen dann fünf Ghanaer nach Nordwalde, unter ihnen auch Father Felix. 25 Jahre Partnerschaft und der Katholikentag in Münster, das waren gleich zwei gute Gründe für den Besuch.

Von **Annegret Schulte-Sutrum**
St. Dionysius Nordwalde

Der Festgottesdienst am 6. Mai wurde gemeinsam mit einer örtlichen Schützengesellschaft gefeiert. So kamen sich die unterschiedlichen Kulturen sofort sehr nah. Was macht die Partnerschaftsarbeit aus? Ihre persönliche Antwort auf diese Frage gaben einige Gemeindemitglieder am Beginn der Messe. Bei der Gabenbereitung auf ghanaische Art wurden handfeste Gaben, wie Schnittchen, Kuchen, Obst und gekochte Eier in einer feierlichen Prozession zum Altar gebracht. Auch die Schützen in ihren traditionellen Uniformen genossen diese besondere Art der Feier. Die ghanaischen Gäste konnten viele Parallelen zu ihren christlichen Organisationen, wie den Knights of St. Marshall feststellen. Am anschließenden Fest auf dem Kirchplatz nahm die ganze Gemeinde teil.

Natürlich stand in den nächsten Tagen der Katholikentag im Mittelpunkt. Dieser begann mit dem Eröffnungsgottesdienst auf dem Schlossplatz an dem über 30.000 Gläubige teilnahmen - das beeindruckte alle, die dabei waren.



Die Gäste aus Damongo und die Gastgeber aus Nordwalde beim Katholikentag in Münster

Die Veranstaltungen zu den Bistumspartnerschaften öffneten den Blick auf neue Ideen. Hier konnten sich unsere Gäste aktiv mitbringen und mitgestalten. John Kipo Kaara erläuterte auf der Bühne an der Überwasserkirche, was die Partnerschaft für ihn bedeutet und welche Entwicklungen damit in der Gemeinde angestoßen wurden.

Wichtig waren die Kontakte vor Ort: Schulen, Kindergärten, Messdiener, das Seniorenheim, die Pfadfinder oder der Besuch der Feuerwehr standen auf dem Programm. Ein besonderes Ereignis war der Festkommers einer weiteren Schützengesellschaft anlässlich ihres 400-jährigen Jubiläums. Die Partnerschaftsarbeit wurde durch weitere Gespräche mit Vertretern des Bistum Münster vertieft und erweitert.

Alles in Allem: 25 Jahre Partnerschaft war ein guter Grund für Besuche, für neue und aufgefrischte Kontakte, für intensive Gespräche und für gemeinsame Feiern: John feierte seinen 59. Geburtstag in seinem Freundeskreis mit einem Grillabend. Stolz präsentierte er sein Geschenk: Ein Fußballtrikot des damals noch amtierenden Weltmeisters Deutschland. Damals konnte noch niemand ahnen, wie früh die Fußballweltmeisterschaft für die deutsche Nationalmannschaft enden würde.

Ausgewählte Ereignisse der letzten 25 Jahre Partnerschaft

- 1993** erster Besuch einer Delegation aus Damongo in Nordwalde.
- 1994** erster Besuch einer Delegation aus Nordwalde in Damongo – Baubeginn einer Kirche in Mole, einer Außenstation.
- 1995** Dr. Philip Naameh wird zum Bischof von Damongo geweiht.
- 1997/1998** Mitglieder des Arbeitskreises besuchen Damongo und die Außenstation Murugu, Bischof Philipp firmt Jugendliche aus Nordwalde.
- 2000** Besuch einer Delegation mit Jugendlichen unter der Leitung von Kaplan Peter Kossen.
- 2003** Die Katholische Frauengemeinschaft lädt anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens Frauen aus Damongo ein.
- 2005** Anlässlich des Weltjugendtages in Köln werden

Jugendliche aus Damongo eingeladen. Andrea Schulte-Sutrum macht ein dreimonatiges Praktikum in Damongo.

- 2006** aus dem Ghana-Arbeitskreis wird der Freundeskreis Ghana. Die Diözese Tamale feiert ihr 100-jähriges Jubiläum
- 2007** Eine Delegation mit Bischof Ostermann und Mitgliedern des Diözesankomitees besucht den Norden Ghanas.
- 2010** Besuch einer weiteren Delegation. Gegenbesuch von Father Sylvester und Mrs. Gabriella anlässlich des goldenen Priesterjubiläums von Pfr. Albert Markfort. Der Bildungsfonds wird gegründet.
- 2011** Peter Paul Ankyier wird zum Bischof von Damongo geweiht, natürlich mit Gästen aus Nordwalde. Pfarrer Ulrich Schulte-Eistrup wird neuer Pfarrer in St. Dionysius Nordwalde.
- 2012** 20 Jahre Partnerschaft mit fünf Gästen aus Damongo, diese berichten am Tag für Afrika in der Kardinal-von-Galen Gesamtschule. Der Bau der

Schule in Murugu wird von Sternsängern aus Nordwalde unterstützt. Die Frauen in Damongo eröffnen einen Kiosk.

- 2013/2014** 13 Jugendliche und junge Erwachsene besuchen unter der Leitung von Pfarrer Ulrich Schulte-Eistrup Damongo. Monsignore Augustine, der Gemeindepfarrer und Generalvikar feiert sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Der Freundeskreis erhält den Dialogpreis des Bistums Münster.
- 2015** Kochen und Singen für einen guten Zweck: Die Mach-Was-AG gestaltet einen gemeinsamen Koch- und Gesangsabend zugunsten der Projekte.
- 2016** Nach nur 10 Jahren Bauzeit wird in Damongo die neue Kathedrale eingeweiht, natürlich mit Gästen aus Nordwalde.
- 2017** Joana Mbema besucht Nordwalde für drei Monate und praktiziert an der Wichernschule. Father Felix Kuulare wird neuer Pfarrer in St. Anne's.
- 2018** 25-jähriges Jubiläum mit Besuch und Gegenbesuch zum Katholikentag in Münster.

„Das Beste, was man einem Kind geben kann, ist Bildung“

Interview mit John Kipo Kaara zum Thema „Bildungsfond“



Pater Hürter, John Kipo Kaara und Waltraut Ruland beim Interview auf der Bühne der Überwasserkirche

Annegret Schulte-Sutrum
Freundeskreis Ghana, Nordwalde

Ulrich Schulte Eistrup
Pfarrer, Pfarrgemeinde St. Dionysius Nordwalde

Bei der Veranstaltung „Zwischen Tequila und Fufu“ beim Katholikentag in Münster konnte John Kipo Kaara auf der Bühne seine Impulse zum Bildungsfonds geben. In Ergänzung zu diesem kurzen Beitrag unserer Gäste auf der Bühne hat der Freundeskreis Ghana ihn interviewt:

Lieber John, warum ist Ihnen die Bildung so wichtig?

Das Beste, was man einem Kind geben kann, ist Bildung. Mit Bildung kann sich dieses Kind selbstständig entwickeln.

Wo ist denn die Hilfe in besonderem Maße erforderlich?

Viele Familien mit niedrigem Einkommen können ihre Kinder nicht unterstützen, insbesondere wenn es um den Besuch der Senior High School oder um ein Studium an der Universität geht. Dies war auch ein wichtiges Argument im Wahlkampf in Ghana im letzten Jahr: die Politiker versprachen freien Zugang zur Senior High School.

Oft haben die Familien mit niedrigem Einkommen mehr Kinder, oftmals bis zu acht Kinder oder noch mehr. Diese Familien benötigen Kinder als soziale Absicherung bei Krankheit oder im Alter. In diesen Fällen investieren die Familien eher in die Bildung eines Jungen, als in die Bildung eines Mädchens. Mädchen heiraten und gehen dann in die Familie des Ehemannes.

Einige Mädchen, die glücklicherweise die Schule über viele Jahre besucht haben um einen formalen Bildungsabschluss zu erwerben, wurden schwanger und haben damit die Schule verlassen. Häufig sind sie in die Städte ausgewandert, um sich hier mit dem Straßenverkauf über Wasser zu halten. In Ghana werden viele Dinge des täglichen Bedarfs von Frauen direkt an der Straße angeboten. Sie platzieren das Sortiment auf dem Kopf und gehen direkt auf die Straßen, um den Fahrern bei kurzen Stopps die Ware anzubieten. Diese Frauen sind häufig sexuellen Übergriffen ausgesetzt. In etlichen Fällen in-

fizierten sie sich mit Geschlechtskrankheiten. Dieses Schicksal zu vermeiden, war ein Grund, um den Bildungsfonds zu gründen. Seit der Gründung wurden 97 Jugendliche unterstützt, davon 59 Mädchen. Im aktuellen Jahr sind von den 32 Stipendiaten 25 Mädchen, also mehr als dreiviertel. Wir möchten überwiegend Mädchen unterstützen.

Wie sieht die Unterstützung denn konkret aus?

Aus dem Bildungsfonds wird das Schulgeld bezahlt sowie Lehrmaterial, Bücher und Schreibutensilien. Außerdem wird der Beitrag zur Krankenversicherung gedeckt und jeder bekommt ein wenig Taschengeld für den persönlichen Bedarf.

Welche Schlussfolgerungen ziehst Du aus der bisherigen Arbeit des Bildungsfonds?

Wir vertreten die Auffassung, dass Mädchenbildung besonders wichtig ist: Ein ausgebildetes Mädchen ist selbstbewusst, kann sich selbst helfen und hat eine wichtige Stimme in der Familie. Übereinstimmend mit Dr. Kwegyir Aggrey, unserem großen ghanaischen Pädagogen, können wir sagen: Wenn Du einen Mann erziehst, erziehst Du ein Individuum, wenn Du ein Mädchen erziehst, erziehst du eine ganze Nation.

Und wie wird es weiter gehen?

Für die nähere Zukunft haben wir geplant, mehr Jugendliche, die in einer technischen oder beruflichen Ausbildung sind, bei ihrem Lebensunterhalt zu unterstützen. Auch die Regierung hat den zunehmenden Bedarf an technischer oder beruflicher Ausbildung für die nächste Zukunft erkannt und setzt hier Schwerpunkte. Diese Ausbildung fördert das Selbstbewusstsein der jungen Leute, denn solche Jobs sind weniger von der Regierung abhängig. Zusätzlich können diese andere Jugendliche ausbilden, damit sie diese nützlichen Fähigkeiten erwerben und damit persönlich ebenso unabhängig und wertvoll für die Gesellschaft werden.

Für das Schuljahr 2019/2020 wird voraussichtlich keine Schulgebühr mehr für die öffentlichen Senior High Schools anfallen. Nur der Transport wird weiter kostenpflichtig sein. Dann kann man sich vorstellen, dass der Bildungsfonds sich auf die jungen Leute konzentriert, die dann eher eine technische oder berufliche Bildung anstreben. Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Tischler, Elektriker, Färber oder Baufachleute sie haben, werden ebenso benötigt.

Lieber John, vielen Dank für dieses Interview. Wir wünschen Euch allen einen interessanten Aufenthalt in Nordwalde und alles Gute für die weitere Arbeit des Bildungsfonds.

... und was hält der Freundeskreis Ghana, speziell die Mitglieder des Bildungsfonds, von diesen Ideen? Das haben wir Joseph und Margret Wältring sowie Sabine und Klaus-Peter Nathaus gefragt:

„Wir begrüßen die Überlegungen unserer Freunde in Damongo. Wenn zukünftig die Schulgebühren im Sekundärbereich wegfallen, sind auch wir gefordert uns über neue Förderschwerpunkte Gedanken zu machen. Dabei sollten nicht nur die typischen Berufe für junge Männer im Mittelpunkt stehen. Auch für Mädchen sollten hauswirtschaftliche, handwerkliche oder pflegerische Ausbildungen unterstützt werden können. Wie das aussehen kann, ohne den Bildungsfonds finanziell zu überfordern, das gilt es zu diskutieren um dann gemeinsam neue Wege zu gehen“.



NACHRUF Sir Martin Mbemah Ewuntomah

Am 24. Juni 2018 verstarb Sir Martin Mbemah Ewuntomah im Alter von 63 Jahren infolge eines tragischen Verkehrsunfalls in Nordghana. Sir Martin war der Initiator und Mitbegründer des Partnerschaftskomitees zwischen der Pfarrgemeinde St. Anne's in Damongo, Nordghana, und der Pfarrgemeinde St. Dionysius, Nordwalde, die seit 25 Jahren eine intensive Freundschaft pflegen. Sir Martin leitete die erste Delegation, die im August 1993 Nordwalde besuchte. Er legte den Grundstein für eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit beider Pfarrgemeinden.

In den folgenden Jahren unterstützte er die Partnerschaftsarbeit maßgeblich. Er war Ideengeber, großzügiger Gastgeber und über viele Jahre hinweg der geistige Motor für viele gemeinsame Projekte, auch als er sich vom Vorsitz des Partnerschaftskomitees zurückzog. Seine natürliche Herzlichkeit ließ ihn Grenzen leicht überwinden.

Sir Martin hinterlässt eine Ehefrau und fünf Kinder. Seine jüngste Tochter, Joana, verbrachte im Herbst 2017 mehrere Monate in Nordwalde, was die Freundschaft weiter festigte. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Wir, vom Freundeskreis Ghana, verdanken ihm viel. Wir werden Sir Martin ein ehrendes Andenken bewahren.

50 JAHRE PFARREI ST. KIZITO IN KPANDAI

Freundschaftliche Kontakte und beeindruckende Erlebnisse

Anlässlich des 50-jährigen Pfarrgemeindegelübungs machen wir uns mit einer vierköpfigen Delegation Ende Mai diesen Jahres auf den Weg nach Ghana. Zur Delegation gehören Rudi Balster, Christiane Brinner, Sandra Linnemann und Britta Diesen. Unser Anliegen ist es, dieses Jubiläum zusammen mit unserer Partnergemeinde zu feiern, aber auch Projekte, die in den letzten Monaten initiiert wurden, zu besichtigen.

Von Britta Diesen
St. Petronilla Wettringen

Am 25. Mai 2018 starten wir vom Flughafen Schiphol (Amsterdam) Richtung Ghana. Nach nur sechs Stunden Flug erreichen wir Accra. Beim Betreten des Flughafengebäudes werden wir von ghanaischer Musik empfangen, ebenso von einem Stimmengewirr der zahlreichen afrikanischen Sprachen. Wir sind angekommen!

Nachdem wir unsere Koffer in Empfang genommen haben, taucht ein bekanntes Gesicht auf. Francis, Leiter der Grundschule, empfängt uns herzlich und bringt uns zur „Good Shepherd Lodge“.

Am nächsten Tag fahren wir mit ihm die ghanaische Küste entlang. Wir besuchen den Kakum Nationalpark sowie Elmina Castle, das direkt an der Cape Coast liegt. Von dort wurden im 17. Jahrhundert die Sklaven nach Amerika verschifft, eine Festung mit dunkler Vergangenheit, wie wir bei der Führung

erfahren. Ein beklemmendes Gefühl bleibt auch nach Verlassen des Schlosses noch bestehen.

Schon frühmorgens geht es dann mit dem Bus nach Kpandai. Abfahrt ist mitten im Slum von Accra. Ein Ort, den wir sicherlich nicht so schnell vergessen werden. Hütte reiht sich an Hütte, überall Verkaufsstände auf offener Straße, es wimmelt von Menschen. Wenn man genau hinsieht, entdeckt man im Hintergrund die Müllberge. An vielen Stellen steigen dunkle Rauchwolken in den Himmel, dort wird der Müll verbrannt.

Nach ca. zehn Stunden Busfahrt, aufgrund eines Auffahrunfalls mussten wir eine zweistündige Zwangspause einlegen, erreichen wir endlich Kpandai, müde und sehr erleichtert, dass

bei dem Unfall niemand zu Schaden gekommen ist. Father Alphonus, Father Lambert und die „Starsingers“ bereiten uns einen rührenden Empfang.

In den darauffolgenden Tagen erwartet uns ein umfangreiches Programm, „Time to rest“ wie die Ghanaer immer wieder sagen, gibt es kaum für uns. Aber es ist ja auch unser Anliegen, möglichst viel zu sehen und zu erleben.

Am nächsten Morgen fährt Francis mit uns zu drei Außenstationen, Balai, Weai und Buja. Alle drei gehören zur Pfarrgemeinde St. Kizito. Dort besichtigen wir Kindergärten und Schulen. Einige von ihnen bestehen aus einem Unterstand, mit einem Dach aus Gras. In anderen Orten dient einzig und allein das Blätterdach eines Mangobaums als



Einzug zum Jubiläumsgottesdienst mit Bischof Philipp und den Priestern, die in Kpandai tätig waren



Die „Christian Mothers“ und die Delegation bei der Übergabe des Motorrads

Schutz. Darunter treffen sich dann ungefähr 60 Kinder, mit einer kleinen Tafel als einzigem Material zum Lernen. Bei Regen bleibt niemand darunter trocken. Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren für die Schüler bessere Lernbedingungen zu schaffen, also Schulgebäude finanzieren, wo es keine gibt, Schulmöbel und Lernmaterial, wie beispielsweise Schulbücher anschaffen.

Abends findet ein Treffen mit den „Youth“ statt, einer Gruppe junger Erwachsener in der Gemeinde. Sehr angeregt diskutieren wir über die Unterschiede, wie Jugendliche und junge Erwachsene in Ghana und Deutschland ihren Glauben leben.

Am Dienstagmorgen ist es unsere Aufgabe für Lehrer/innen der Junior Highschool ein Frühstück zuzubereiten, zu dem wir uns dann alle im Lehrerzimmer treffen. Vorher haben wir bereits den Kindergarten besichtigt, welcher bereits im letzten Jahr einen Anbau

bekommen hat. Das Gelände ist nun mit einer Mauer umgeben, so dass die Kindergartenkinder ungestört auf den neu angeschafften Spielgeräten spielen können. Der Kindergartenanbau, sowie die umgebende Mauer und die Spielgeräte wurden von Wettringer Spenden bezahlt.

Zu Mittag teilen wir gemeinsam mit Mitarbeitern des Kindergartens und der Grundschule das Mittagessen an alle Kinder aus. Seit Dezember vergangenen Jahres bekommen alle Kinder des Kindergartens und der ersten und zweiten Grundschulklasse ein Mittagessen, auch die, deren Eltern die Kosten nicht übernehmen können.

Ein Besuch in Tamale steht am Mittwoch auf dem Programm. Auf dem Weg dorthin unterbrechen wir unsere Fahrt in der Nähe von Yendi. Wir besuchen Schwester Stan vom Kinderheim „Nazareth Home for God's Children“, das von Arnold-Janssen-Gymnasium regelmäßig

finanziell unterstützt wird. Schwester Stan und ihre Mitschwester kümmern sich hauptsächlich um behinderte Kinder, die von den Eltern dort abgegeben werden, da diese um das Leben ihrer Kinder bangen.

Im Bereich Yendi ist der traditionelle Glaube noch sehr präsent. Die Menschen glauben, dass behinderte Kinder vom Bösen Geist besessen sind und Unglück bringen. Deshalb werden sie von Verwandten oder anderen Dorfbewohnern häufig umgebracht. Sehr betroffen von dem was uns Schwester Stan erzählt hat, fahren wir weiter nach Tamale.

Leider treffen wir den Bischof nicht an, haben dafür aber umso mehr Zeit Fußbälle, Basketballbälle sowie einige weitere Materialien für die Schulen und Kindergärten zu besorgen. In einer Stadt wie Tamale ist dieses allerdings keine leichte Aufgabe.

Kabonwule, ebenfalls eine Außengemeinde, besuchen wir am folgenden Tag. Aufgrund unseres Wunsches, das Solarlampenprojekt vor allem in den Außengemeinden vorzustellen, da diese oftmals von der Stromversorgung abgeschnitten sind, überreichen wir dem Priester dort 20 Solarlampen. Weitere 80 Solarlampen sind auf dem Weg nach Accra und werden dort in den nächsten Wochen eintreffen, um dann in anderen Außengemeinden verteilt zu werden. Nachmittags besichtigen wir den Brunnen, der ebenfalls von Wettringer Spenden finanziert wurde, und im Herbst 2017 endlich mit Strom versorgt werden konnte. Vier Wochen vor unserem Besuch hat dieser Brunnen Menschenleben gerettet, so berichtet Francis, da dieser Tiefbrunnen aufgrund der Trockenheit als einziger im Ort noch Wasser führte.

Abends haben wir ein „Meeting“ mit den „Christian Mothers“. Sie berichten über ihre Arbeit in der Gemeinde und fragen, welche Gruppen diese Aufgaben in unserer Gemeinde übernehmen.

Die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums beginnen am Freitag. Morgens nehmen wir an der Taufe von mehr als 20 Personen teil, Erwachsene aber auch Kleinkinder. Es ist ein sehr bewegender



Primary School in Buya

Gottesdienst, der von Erzbischof Philipp Naameh aus Tamale zelebriert wird, der bereits am Vorabend in Kpandai eingetroffen ist und bis zum Sonntag in der Gemeinde bleibt. In diesen Tagen haben wir noch mehrmals die Möglichkeit mit dem Bischof persönlich ins Gespräch zu kommen. Am Samstag werden 28 Paare von ihm getraut.

In diesem fünfstündigen Gottesdienst wird jedes Paar nach dem Eheversprechen von der ganzen Gemeinde mit lautem Gesang gefeiert. Tanz und Gesang, meistens mit Trommeln, bestimmen einen Großteil des Gottesdienstes. Eine Lebendigkeit, die die fünf Stunden für uns im Fluge vergehen lassen. Dieser Gottesdienst wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Der Sonntag steht im Zeichen des 50-jährigen Pfarrgemeindejubiläums. Laute Stimmen, die die Mikrofone testen, wecken uns bereits sehr früh am Morgen. Auf einem großen Gelände neben dem Pastorat werden zahlreiche Zelte aufgebaut und Stühle aufgestellt.

Nach dem Frühstück mit dem Bischof beginnt der feierliche Jubiläumsgottesdienst, der ebenso wie der Gottesdienst am Vortag mehrere Stunden dauert. Tanz und Musik geben auch hier der großen Freude Ausdruck. Im Anschluss an den Gottesdienst beginnt der mehrstündige Festakt. Verschiedene Personen und Gruppen gratulieren der Pfarrgemeinde, so u.a. auch ein Vertreter des gha-

naischen Präsidenten. Der Präsident selbst, hatte kurz vorher abgesagt.

Auch wir überreichen die Geschenke des Ghanakreises St. Kizito, sowie auch einen Brief unseres Bürgermeisters mit einer kurzen Ansprache. Ein Scheck, der dem Schulaufbau dienen soll, sowie 100 Plastikstühle, die die Jugendlichen bekommen, um sie zu vermieten, sorgen für große Freude. Ganz besondere Begeisterung löst jedoch unser letztes Geschenk aus. Bereits beim letzten Besuch 2016 hatten die „Christian Mothers“ den Wunsch nach einem Motorrad geäußert, um damit den Kontakt

zu den Außenstationen zu halten und um Kranke und Bedürftige besuchen zu können. Als nun zum Ende unserer Rede ein junger Ghanaer mit einem Roller durch die Menge fährt und wir erklären, dass dies unser Geschenk an die Frauen in der Gemeinde ist, hält es die Frauen nicht mehr auf ihren Plätzen. Unter lautem Jubel und Gesang stürmen sie auf uns zu und bringen ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Für uns war dies einer der bewegendsten Momente unserer Reise.

Abends heißt es dann Abschiednehmen. Vertreter aus den verschiedenen Gruppen in der Gemeinde, sowie auch Father Alphonsus und Father Lambert haben uns zu einem letzten Treffen eingeladen. Viele gute Wünsche gibt man uns mit auf den Weg, ebenso ein herzliches Dankeschön an alle Wettringer, die die Pfarrgemeinde St. Kizito und ihre Projekte unterstützen.

Am nächsten Tag geht es mit dem Bus wieder Richtung Accra, wo wir noch einige schöne Stunden verbringen, bevor uns der Flieger wieder in die Heimat bringt. Die Heimreise treten wir mit einem lachenden aber auch mit einem weinenden Auge an. Unsere Tage in Ghana wurden durch viele freundschaftliche Kontakte und beeindruckende Erlebnisse geprägt und werden uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Rudi, Christiane, Sandra und Britta zusammen mit dem Lehrerkollegium der JHS



Neuer Leiter des TEPPART Koordinationsbüros

Dr. Emmanuel Dassah ist Leiter des TEPPART Koordinationsbüros in Tamale. Damit ist er für die die nordghanaischen Partnergemeinden in den fünf Diözesen zuständig. Zugleich ist er auch Ansprechpartner für die Partnergemeinden aus dem Bistum Münster. Er koordiniert die verschiedenen Partnerschaftsaktivitäten in der Kirchenprovinz Tamale. Zu seinem Aufgabengebiet gehören auch das Organisieren von Seminaren und Workshops zum Thema Partnerschaftsarbeit und zum Thema „civic education“ für die Laien in der Kirchenprovinz. Auch begleitet er die einzelnen Partnergemeinden in den diversen aktuellen Fragestellungen.

Da er in Münster erst vor kurzem promoviert hat, spricht er gut Deutsch und kennt viele der Partnerschaftsgemeinden von seinen Besuchen in den vergangenen Jahren. In einer Mail vom 10. September 2018 schreibt er:

Liebe Ghanakreis Mitglieder,

Grüße aus dem Teppartsbüro in Tamale. In den vergangenen Wochen regnete es im ganzen Nordghana. Einige Gebiete sind überflutet und einige Häuser in den Dörfern fallen auseinander. Eine kleine Information aus Ghana!

Seit ich aus Deutschland nach Tamale zurückgekommen bin, versuche ich noch mein Büro zu organisieren, aber es ist nicht so einfach, wie ich dachte. Ich habe einigen von Ihnen versprochen, dass ich ihre Partnergemeinden besuchen werde. Leider ist das Dienstfahrzeug derzeit nicht in der Lage, lange Strecken zu fahren. Ich arbeite daran eine Lösung zu finden, wie ich das Auto in guten Zustand bringen kann, damit ich die Gemeinde besuchen kann. Bitte seien Sie nicht enttäuscht, dass Sie nichts von mir bezüglich meines Aktionsplans für das Büro gehört haben. Das ghanaische System lässt mich nicht los, um zu arbeiten aber ich bin da! Sie werden mehr von mir hören, wenn ich in der Lage bin, das System zu durchbrechen, das mich daran hindert. Ich habe zurzeit keinen ständigen Internetzugang im Büro, aber ich arbeite daran, damit wir miteinander über unser gemeinsames Ziel austauschen können. Die Büro-E-Mail lautet: teppart@yahoo.com.

Ich wünsche euch allen Gottes Segen und meine Grüße an alle Ghanakreis-Mitglieder.

Liebe Grüße
Emmanuel



Der neue Leiter des TEPPART Büros in Tamale: Emmanuel Dassah



WEIHBISCHOF OSTERMANN

FREUND DER LAIEN – IN MÜNSTER UND GHANA

Mit großer Trauer haben wir die Nachricht vom Tode von Weihbischof Ostermann vernommen, der am 22. Oktober 2018 im Alter von 86 Jahren in Münster verstarb.

Die Partnerschaft zwischen dem Bistum Münster und der Kirchenprovinz Tamale begleitete Weihbischof Ostermann quasi von Beginn an seines bischöflichen Wirkens seit 1981. „Partnerschaft sollte es nicht sein, Partnerschaft sollte es werden und ich glaube für viele von uns ist es Freundschaft geworden“, sagte Ostermann 2002 anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft. Weiter berichtete er damals von seiner ersten Reise im Jahr 1987 in den westafrikanischen Staat: „Damals entstand meine Liebe zu Ghana.“ Ihm sei deutlich geworden: „Es lohnt sich, diese Initiative zu fördern und zu unterstützen“, wie er sagte.

Mehrmals hatte er seither – meist gemeinsam mit Vertretern des Diözesankomitees und aus Partnergemeinden – die Kirchenprovinz Tamale im Norden Ghanas besucht. Bei den Ghana-Jahrestagungen war er ein hoch geschätzter gern gesehener Gast. Auch an der Gründung der „Hans-Georg und Gisela Eyerund-Stiftung“ zur Unterstützung von Projekten in Ghana hatte er maßgeblich Anteil. Dass die Partnerschaft maßgeblich getragen wird durch das ehrenamtliche Engagement von Frauen und Männern in den Partnergemeinden in Deutschland und in Nordghana, war Weihbischof Ostermann immer ein wichtiges Anliegen.

In der nächsten Ausgabe von Partnerschaft aktuell werden wir seine Person und sein Engagement ausführlich würdigen.



KOFI ATTA ANNAN

* 8. April 1938 in Kumasi, Goldküste; † 18. August 2018 in Bern

Er galt als Chefdiplomat Afrikas, lange bevor er als siebter Generalsekretär der Vereinten Nationen dieses Amt antrat, das er wie kaum ein anderer prägte (1997 bis 2006). Man nannte ihn auch den „Mann der Millenniumsziele“. Reduzierung der Armut, besonders in Afrika, der Kampf gegen AIDS und Friedensmissionen waren wichtige Themen für ihn.

2001 erhielt er gemeinsam mit den Vereinten Nationen den Friedensnobelpreis für seinen „Einsatz für eine besser organisierte und friedlichere Welt“. 2001 geschah auch der terroristische Anschlag vom 11. September, der zu dem anschließenden „Krieg gegen den Terror“ unter Führung der USA führte. Annan kritisierte dies, konnte Krieg und Folgen aber nicht verhindern.

Viele von uns werden sich erinnern, dass Kofi Annan vor fast zehn Jahren, im Oktober 2008, im Rathaus zu Münster mit dem Preis des Westfälischen Friedens ausgezeichnet und vom damaligen deutschen Außenminister und jetzigen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier geehrt wurde. Einige von uns hatten damals die Chance der persönlichen Begegnung.

Annans ständige Mahnungen gegen Krieg und Völkermorde hatten auch mit eigenen früheren politischen Erfahrungen zu tun, die ihm harte Kritik einbrachten. Rückblickend auf 1994 und den Völkermord in Ruanda schrieb Annan: „Es war eine der erschütterndsten Erfahrungen meines gesamten Berufslebens, die mich tief prägte.“ Er war seinerzeit für die UNO-Blauhelme zuständig. Wenige Jahre später, bereits in seiner Amtszeit als UN-Generalsekretär, fand ab 2003 in Darfur (Sudan) ein weiterer Genozid statt. Einige Tage vor seinem Ausscheiden aus dem Amt bezeichnete er es als seinen größten Fehler, nicht nachdrücklich genug gegenüber dem Sudan auf die Entwaffnung der mordenden Janjaweed-Milizen gedrungen zu haben. Auch in den letzten Lebensjahren war Kofi Annan als Vermittler und Friedensstifter mit dem Ruf, eine „moralische Instanz der Weltgemeinschaft“ zu sein, unermüdlich weltweit unterwegs. In Syrien jedoch blieb auch ihm jeder Erfolg verwehrt.

Die von ihm 2007 gegründete Kofi-Annan-Stiftung wird sein Wirken für die Förderung von Demokratie und Vermittlung in Krisenlagen fortsetzen. Eine bedeutende Stimme für die Demokratisierung Afrikas und mehr Gerechtigkeit ist für immer verstummt. Sein Erbe wird aber weiterleben.

Was ist afrikanische Kultur?

Werte, Kunst, Sprache und Musik im internationalen Dialog

Ort

Akademie Franz-Hitze-Haus

Termin

Donnerstag, 29. November (16 Uhr) bis Sonntag, 2. Dezember 2018

Referenten

Prof. Dr. Erdmute Alber

Sozialanthropologin, Universität Bayreuth

Prof. Dr. Thomas Eggenberger OP

Institut M-Dominique Chenu, Berlin

Dr. Marko Kuhn

Katholischer Akademischer Ausländerdienst, Bonn

Dr. Nadine Siegert

Bayreuth Academy of Advanced African Studies, Iwalewahaus, Universität Bayreuth

Veranstalter

Akademie Franz-Hitze-Haus in Zusammenarbeit in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Akademischen Ausländerdienst Bonn

Anmeldung

Akademie Franz-Hitze-Haus

Fachbereich Politik, Gesellschaft, Internationales

Telefon: 0251 9818 – 450

E-Mail: mueller@franz-hitze-haus.de

10 Jahre Partnerschaft Ghana-NRW

Ausstellungseröffnung im NRW-Landtag in Düsseldorf

In der Zeit vom 10. bis 21. Dezember 2018, während der Präsentation der Ausstellung im Landtag, ist auch eine Fachveranstaltung im Landtag zum Thema Afrika, Fairer Handel und der Ghana-Partnerschaft geplant. An allen Veranstaltungen können Interessierte teilnehmen. Die Ausstellung, die anschließend durch das Land touren soll, wird derzeit noch gemeinsam vom Eine-Welt-Netz NRW, von Engagement Global NRW, dem Ghana-Forum NRW unseren Freunden der ghanaischen Diaspora und Akteuren des Fairen Handels sowie weiteren Unterstützern erarbeitet.

Montag, 10. Dezember 2018

(Tag der Menschenrechte) **ab 9 Uhr**

One district – one factory

Wirtschaftspolitik und Entwicklung am Beispiel Ghana

Ort

Akademie Franz-Hitze-Haus

Termin

Freitag, 16. November 2018 (15 Uhr) bis Samstag, 17. November 2018 (16 Uhr)

Tagungsleitung

Dr. Christian J. Müller

Tagungsbeitrag

30 Euro (ohne Übernachtung)

Veranstalter

Akademie Franz-Hitze-Haus in Kooperation mit dem Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Münster und der Fachstelle Weltkirche im Bischöflichen Generalvikariat Münster

Anmeldung

Akademie Franz-Hitze-Haus

Fachbereich Politik, Gesellschaft, Internationales

Telefon: 0251 9818 – 450

E-Mail: mueller@franz-hitze-haus.de

Filmtipp „Welcome To Sodom – Dein Smartphone ist schon hier“

Eine neue Filmdokumentation thematisiert Schicksale auf der Elektroschrott-Müllhalde von Agbogbloshie (Accra) in Ghana. Agbogbloshie, ein Stadtteil von Ghanas Hauptstadt Accra: Hier liegt die größte Müllhalde für Elektroschrott in Westafrika. Das riesige Gelände am Rand der ölig-verdrehten, stinkenden Lagune ist gebrandmarkt als „Toxic City“, als einer der giftigsten Orte der Welt. Überall brennen Teile alter Elektrogeräte und anderer Abfälle...

www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer/welcome-to-sodom-dein-smartphone-ist-schon-hier-2018

Der Film ist auch eine gute Möglichkeit, nochmal auf die Handyaktion NRW hinzuweisen, bei der die Mobiltelefone fachgerecht recycelt und wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen werden. www.handyaktion-nrw.de

BISTUM DAMONGO

St. Antonius – Bamboi

St. Alexander
Ursula Naarmann
Lindenstr. 3
49844 Bawinkel

„Our Lady Queen of Peace“ – Buipe

St. Anna
Monika Pötter
Rockbusch 28
48163 MS-Mecklenbeck

St. Peter – Busunu

St. Johannes
Prof. Dr. Alfons Rinschede
Baltimora 19
59379 Selm-Cappenberg

St. Anne – Damongo

St. Dionysius
Annegret Schulte-Sutrum
Gangolfstr. 8
48356 Nordwalde

St. Joseph – Kalba

St. Bonifatius-St. Marien
Hans Becker
Klaus-Jost-Str. 14,
49733 Haren-Altenberge

St. Peter – Lingbinsi

St. Elisabeth
Hans-Jürgen Vollenbröker
Missionskreis St. Elisabeth u.
St. Michael
Steinfurter Str. 135
48431 Rheine

Holy Trinity – Sawla

St. Vitus / St. Andreas
Freren-Andervenue
Alfons Els
Pater-Kolbe-Weg 3
49832 Freren

Martyrs of Uganda – Tinga

St. Johann/St. Joseph
Thomas Hellbach
Bleekstr. 37
47166 Duisburg-Hamborn

Good Sheperd – Tuna

St. Marien
Irmgard Lembeck
Ootmarsumer Weg 61
48527 Nordhorn

Holy Family – Kulmasa

St. Antonius
Ludger Hinterding
Einsteinstr. 11
48477 Hörstel

St. Teresa – Damongo

St. Georg
Werner Heckmann
Zum Badesee 55
48369 Saerbeck

St. Francis Xavier – Yaipe

St. Margareta
Kath. Pfarramt
St. Margareta
59329 Wadersloh

BISTUM YENDI

St. Joseph - Bimbilla

Heilig Geist
Elsbeth Büll
Gut Insel 33d
48151 Münster

Our Lady of Lourdes – Yendi

St. Johannes-Baptist
Thorsten Karla
Finkenstr. 29
48432 Rheine-Mesum

Christ the King – Gushiegu

Liebfrauen-Überwasser /
St. Michael Gievenbeck
Maria Buchwitz
Schöppingenweg 20
48149 Münster

Hope for Ghana e. V.

Monika Fischer
Immergrünstr. 3
48432 Rheine

BISTUM TAMALE

Bistumskoordinator:
Fr. Thaddeus Kuusah
tmkuusah@yahoo.com

St. Kizito – Kpandai

St. Petronilla
Britta Diesen
Wilhelm-Busch-Str. 10
48493 Wettringen

Our Lady of Fatima – Salaga

St. Peter
Paul Goßens
Sandstr. 10
46562 Voerde-Spellen

Christ the King – Jamboi

St. Elisabeth
Pfr. Wilhelm Kolks
Bülowlstr. 52
46562 Voerde-Friedrichsfeld

Our Lady of Annonciation – Tamale

Heilig Kreuz
Pfarrbüro Heilig-Kreuz
Hoyastr. 22
48147 Münster

Holy Cross – Tamale

St. Lamberti
Mechthild Bäumer
Hengtestr. 49a
48653 Coesfeld

St. Peter u. Paul – Tamale

St. Mariä Heimsuchung
Pfr. Hermann Otto,
Kirchstr. 4
48432 Rheine-Hauenhorst
und
KSHG Münster
Frauenstr. 3-6
48143 Münster

St. James School – Dabogushie (Tamale)

Eine Welt Kreis St. Mauritius
Hausdülmen
Josef Schafranitz
Wallgarten 20
48249 Dülmen

BISTUM WA

St. Augustine – Chaggu – Bulenga

St. Georg
Marianne Jessing
Agnesstr. 3
48683 Ahaus-Ottenstein

St. Paul – Fielmuoa

St. Maria-Himmelfahrt
Anni Fortkamp
Liststr. 5
45884 Gelsenkirchen

Holy Family – Hamile

St. Urbanus
Wilfried Plemper
Feldstr. 9
46286 Dorsten-Rhade

St. Joseph – Jirapa

St. Ludger
Helga Strajhar
Im Eickelkamp 153
47169 Duisburg-Walsum

St. Ignatius – Lasia-Toulu

St. Otger
Markt 1
48703 Stadtlohn

St. Peter – Lawra

St. Marien
Josef Schmitz
Spanische-Schanzen 33
47495 Rheinberg-Budberg

St. Teresa – Nandom

St. Martinus
Theo Sprenger
Wolterstr. 14
47574 Goch-Pfalzdorf

BISTUM NAVRONGO – BOLGATANGA

Martyrs of Uganda – Sirigu

St. Marien, Münster
Gisela Kubina
Am Linnenkamp 20
48165 Münster-Hiltrup

Seven Sorrows – Navrongo

Sel. Anna Katharina
Pfr. Johannes Hammans
Am Tüskenbach 18
48653 Coesfeld

Sacred Heart – Bolgatanga

St. Johannes
Pfarrer Klaus Klein-Schmeink
An St. Johannes 5
46244 Bottrop-Kirchhellen

St. Anne - Bongo

St. Martinus Greven
Heide Fechner
An der Gronenburg 10
48268 Greven

St. Paul's – Walewale

St. Marien
Margit Höllmann
Bleichstraße 9
48231 Warendorf